

Die Wahrnehmung des Tourismus

Das österreichische „Living Labs“ Projekt 2018

Der Tourismus in Österreich boomt. Im Jahr 2017 gab es ein Wachstum von 2,5% im Vergleich zum Vorjahr¹. Die veränderte Wahrnehmung der Alpen über die Jahre, spielt eine tragende Rolle in der stetigen Entwicklung des Tourismus im Alpenraum. Einst galten die Alpen als gefährlicher, unsicherer Lebensraum. Kontinuierlich entwickelten sich die Alpen, erst durch die Neugier Einzelner, aber bald vieler Tausender, zu einer attraktiven Urlaubsdestination. Mit Beginn der Zwanziger, etablierte sich langsam eine Massenkultur. Grund dafür, war die zunehmende Wohlstandsvermehrung, kürzere Arbeitszeiten, die Mobilisierung und Motorisierung sowie der zunehmende Einfluss der Medien. Resultierend daraus, musste Infrastruktur für den Tourismus geschaffen werden. Straßen, Beherrbergungen, Liftanlagen und noch vieles mehr, wurden erbaut. Vor allem der rasante Anstieg an mobilisierten Individualverkehr in den sechziger und siebziger Jahren trug wesentlich zu einer weiteren Entwicklung des Tourismus bei. Während im Jahre 1954 lediglich 42 % der TouristInnen mit dem Auto anreisen, stieg diese Anzahl 1960 auf 84%. Zudem ermöglichte der fortan steigende Wohlstand breiten Teilen der Bevölkerung Urlaub zu machen².

Diese fortlaufende Entwicklung des Tourismus, führt jedoch auch zu einigen Problemen. Der Tourismus trägt zu einem enormen Verkehrsaufkommen bei, welches zu Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung führt³. Viele der Schadstoffe werden in höheren Lagen abgelagert, wo sie sehr sensible Ökosysteme beeinflussen. Zudem spielt die durch den Verkehr hervorgerufene Lärmbelastung eine weitere negative Rolle⁴.

Der Tourismus benötigt eine beachtliche Menge an Energie. Nicht nur die Unterkünfte und Gastronomie, auch künstliche Beschneigung, Liftanlagen, und An- und Abreise verbrauchen Energie, die wiederum oft aus fossilen Brennstoffen erzeugt wird⁵.

Zudem sind auch die BewohnerInnen der Tourismusgemeinden von der Vielzahl der UrlauberInnen beeinflusst. Einerseits generiert die Tourismusbranche viele Arbeitsplätze, wodurch der Lebensunterhalt der Einheimischen erwirtschaftet werden kann. Andererseits hat der Tourismus auch beachtliche soziale Auswirkungen. Meist ist die Anzahl an Personen in Destinationen in den Hauptsaisonen (Sommer und Winter) um ein Vielfaches höher als in der Nebensaison. Dies wirkt sich oft negativ auf die Lebensqualität der BewohnerInnen aus. So kann es in der Hauptsaison zu einer überdurchschnittlich hohen Verkehrsbelastung und Überlastung von Einkaufsmöglichkeiten kommen. In der Nebensaison wiederum entwickeln sich Geisterstädte mit ungenutzter Infrastruktur.

Die Diskussion über die einerseits positiven Eigenschaften des Tourismus aber auch negativen Folgen von Massentourismus, wirft die jedoch die Frage auf, wie sich ein Tourist verhalten soll, um möglichst neutral oder sogar positiv auf die Umwelt und die sozialen Strukturen der Destinationen einzuwirken.

Diese Frage war Fokus des „Living Labs“ Projekt 2018 des Teams Österreich. Das Ziel war dabei einerseits einen Eindruck über die Wahrnehmung des Fremdenverkehrs in einer touristisch intensiv genutzten Region zu gewinnen, als auch die ansässige Bevölkerung

¹ BMNT, 2018

² Luger und Rest, 2002, S. 14ff

³ Abegg, 2011

⁴ Bätzing, 2015, S. 220ff

⁵ Umweltbundesamt, 2013

über ein adäquates Verhalten von Touristen zu befragen. Dazu wurden im Jänner 2019 Interviews mit den BewohnerInnen der Gemeinde Mayrhofen im Zillertal durchgeführt. Der beliebte Ferienort mit 3.760 EinwohnerInnen, zählt jährlich 1.480.000 Nächtigungen⁶.

Die mittels standardisierten Leitfadens durchgeführten Interviews zielten auf drei Themenbereiche ab:

- Charakterisierung des Tourismus und der Touristen in der Region
- Einschätzung der Auswirkungen des Tourismus
- Zukünftige Entwicklung des Tourismus und der Touristen

Zudem wurden in der örtlichen Schule Kinder im Alter von 8 bis 9 Jahren gebeten, ihren idealen Touristen zu zeichnen und kurze Kommentare zum Tourismus in vereinfachter Form abzugeben.

In der **Charakterisierung des Tourismus** wurde von den Befragten ein einheitliches Bild einer intensiven Tourismusregion mit saisonalem Überhang im Winter gezeichnet. Die Branche wird klar als wichtige Einnahmequelle gesehen, welche langjährige Tradition hat und für die Region von großer Relevanz ist. Die Frage, ob der Tourismus eine Belastung oder eine Bereicherung für die Region darstellt wird allerdings geteilt bewertet – ebenso wie die Beschreibung einen typischen Touristen, der je zur Hälfte als „freundlich“ oder „lästig“ bezeichnet wird. Ein Muster bezüglich der Beschäftigungsverhältnisse der Befragten (mit Tourismusbezug oder nicht) konnte aufgrund der niedrigen Anzahl der TeilnehmerInnen nicht identifiziert werden.

Bei den **Auswirkungen des Tourismus** wurden positive und negative Auswirkungen getrennt abgefragt. Als positiv wurden dabei vorrangig öffentliche Verkehrsanbindung, Freizeitinfrastruktur, Medizinische Versorgung und Nahversorgung bewertet. Als negative Aspekte wurde an erster Stelle Lärmbelästigung gefolgt von verringerter Sensibilität für die lokale Bevölkerung, Umweltverschmutzung, hohe Grundstückspreise/Mieten und überfüllte Geschäfte genannt. In der Gegenüberstellung positiver und negativer Aspekte bezeichneten die meisten Befragten den Tourismus als „positiv aber auch belastend“.

Für die **zukünftige Entwicklung** ergab die Befragung den Wunsch nach einer in etwa gleichbleibende Zahl an TouristInnen. Damit einher gehen aber mehrere Vorschläge bzw. Wünsche zu Verhaltensänderungen der BesucherInnen. An erster Stelle wurde erneut eine Reduktion des Lärms und generell stärkere Rücksichtnahme auf die einheimische Bevölkerung genannt. Die Wortmeldung „Touristen sollten sich nicht auffällig benehmen, sondern wie Einheimische“, fasst die erhobenen Eindrücke schlussendlich gut zusammen.

Auch in der Befragung der Kinder wurde der Kritikpunkt „Lärm“ an erster Stelle genannt, der an Touristen als störend empfunden wird. Interessant ist zudem, dass einzelne Kinder hohen Alkoholkonsum und nicht beseitigten Müll ansprechen. Aus der Bitte, den idealen Touristen zu Zeichnen und zu beschreiben entstanden vorrangig Bilder von „freundlichen“ Menschen, die lächeln, „nett sind“ und sich „nicht beschweren“.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Tourismus ein wichtiger Bestandteil und Lebensgrundlage vieler Einheimischer darstellt, allerdings ein achtsamer Umgang der

⁶ Gemeinde Mayrhofen, 2019

UrlaubnehmerInnen, sowie professionelles Management notwendig ist, um einen respektvollen und nachhaltigen Tourismus zu ermöglichen.

Es stellt sich also die Frage, **wie soll ich mich verhalten, um eine fairer Gast zu sein?**

Im Folgenden möchten wir einige Tipps geben:

- Verwende öffentliche Verkehrsmittel zur An- und Abreise, sowie um in der Urlaubsdestination mobil zu sein! Dies reduziert nicht nur das Verkehrsaufkommen für die AnwohnerInnen, spart Raum für Parkplätze, und auch der Umwelt kannst du damit etwas Gutes tun!
- Kaufe lokale Produkte und achte darauf einheimische Unternehmen zu unterstützen an Stelle von internationalen Großkonzernen! Dies steigert die regionale Wertschöpfung und erhöht die Lebensqualität der BewohnerInnen!
- Verhalte dich respektvoll und empathisch den EinwohnerInnen, sowie der Umwelt gegenüber! Dies beeinflusst die Atmosphäre der Ortschaft und führt zu einer positiven Wahrnehmung des Tourismus.
- Schätze die lokalen Ressourcen und reflektiere, welche Angebote tatsächlich für einen genussvollen Urlaub notwendig sind! Dies hilft das Überangebot zu reduzieren und somit Energie zu sparen, und den Eingriff in die Natur zu vermindern.

Sources:

Abegg, B. (2011): Tourismus im Klimawandel – ein Hintergrundsbericht der CIPRA, in: Compact, Jg. 2011, Nr. 11, CIPRA International (Hrsg.), Schaan: CIPRA International.

Bätzing, W. (2015): Die Alpen – Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft, 4. Auflage, München: Verlag C. H. Beck

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (2018): Tourismus und Freizeitwirtschaft. Österreich 2017, Wien: BMNT.

Gemeinde Mayrhofen (2019): Kurzbeschreibung. (Online 14.05.2019)

http://www.mayrhofen.tirol.gv.at/Unser_Mayrhofen/Wissenswertes/Kurzbeschreibung.

Luger, K.; Rest, F. (2002): Der Alpentourismus – Konturen einer kulturell konstituierten Sehnsuchtslandschaft, in: Rest F. (Hrsg.), der Alpentourismus – Entwicklungspotentiale im Spannungsfeld von Kultur, Ökonomie und Ökologie, Bd. 5, Innsbruck: StudienVerlag.

Juvan, E.; Dolnicar, S. (2016): Measuring environmentally sustainable tourist behaviour, in: Annals of Tourism Research, Jg. 16, Nr 49, 30-44.

Umweltbundesamt (2013): Zehnter Umweltkontrollbericht. Umweltsituation in Österreich, Reports, Bd. REP-0410. Wien: Umweltbundesamt.